



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Dr. Hans Jürgen Fahn, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Günther Felbinger, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bürgerschaftliches Engagement an Schulen fördern I – Landesweite Koordinierungsstelle für die Umsetzung der Lehr- und Lernmethode des Service Learning/Lernen durch Engagement an Schulen auf den Weg bringen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine landesweite Koordinierungsstelle als Impulsgeber und Ansprechpartner der Schulen in Bayern für Service Learning/Lernen durch Engagement zu schaffen, um die Schulen und Lehrkräfte gezielt dabei zu unterstützen, qualitätsvolle Projekte nach den Qualitätsstandards der Lehr- und Lernmethode des Service Learning umzusetzen.

Begründung:

Service Learning bzw. Lernen durch Engagement ist ein Bildungskonzept, das Unterrichtsinhalte und bürgerschaftliches Engagement verbindet. Schüler engagieren sich aus dem Unterricht heraus für das Gemeinwohl außerhalb der Schule. Beim Service Learning, wenn es auf definierten Standards basiert, verbinden Schülerinnen und Schüler im Lehrplan verankerte Unterrichtsinhalte mit einer gemeinnützigen Tätigkeit, bei der sie ihr theoretisch erworbenes Wissen praktisch anwenden können und damit nachhaltig vertiefen.

Im Bericht der Staatsregierung über die Verankerung der Lehr- und Lernmethode des „Service Learning“ an Schulen wurde zur Einrichtung einer zentralen Lan-

deskoordinierungsstelle von Seiten des Ministeriums dargelegt: „Die Einrichtung einer zentralen bayerischen Koordinierungsstelle würde der Zielsetzung der eigenverantwortlichen Schule nicht gerecht werden“. Diese Einschätzung entspricht allerdings nicht den vorliegenden Erfahrungen aus anderen Bundesländern. Dort ist nachweisbar, dass eine zentrale Landeskoordinierungsstelle wichtig ist, um die Projekt-schulen zu unterstützen und die Qualitätssicherung zu gewährleisten. Exemplarisch sei hier auf das Bundesland Sachsen-Anhalt verwiesen. Dort gibt es seit 2011 eine Netzwerkstelle „Lernen durch Engagement“, die als landesweites Kompetenzzentrum zur Unterstützung interessierter Schulen fungiert und vom dortigen Kultusministerium, der Freudenberg-Stiftung und der Freiwilligen-Agentur Halle unterstützt wird. Mit der Zielsetzung der eigenverantwortlichen Schule würde die Schaffung einer Landeskoordinierungsstelle deshalb nicht in Konflikt treten. Dies zeigen auch in Bayern bereits etablierte Landeskoordinierungsstellen, wie beispielsweise die kürzlich neu geschaffene Bayerische Landeskoordinierungsstelle für die Musik in der Schule.

Lediglich auf die „Eigenverantwortliche Schule“ zu verweisen, ist aus unserer Sicht unzureichend, da an vielen Schulen bereits stattfindende Projekte im Service Learning nicht erfasst werden können und Qualitätsstandards des Service Learning schwerer an die Schulen kommuniziert werden können. Eine zentrale Koordinierungsstelle bietet hierbei vielfältige Möglichkeiten, um die Schulen und Lehrkräfte gezielt dabei zu unterstützen qualitätsvolle Projekte nach den Standards der Lehr- und Lernmethode des Service Learning umzusetzen. Hierzu können beispielsweise Unterrichtsmaterialien zum Service Learning zusammengestellt, Rundbriefe erstellt, best-practice-Beispiele gesammelt und eine gezielte Vernetzung der Schulen organisiert werden. Die Konzentration auf ein Bundesland ermöglicht zudem auch eine einheitliche Unterstützung der Schulen, da die Rahmenbedingungen des Schulsystems vergleichbar sind. Mit Hilfe der Landeskoordinierungsstelle kann eine landesweite Verbreitung von Service Learning gewährleistet werden und sowohl die Schulfamilie erreicht werden, aber auch außerschulische Kooperationspartner wie Vereine und gemeinnützige Träger haben eine feste Stelle, an die sie sich wenden und Beratung haben können. Zudem wird ermöglicht, dass einheitliche Qualitätsstandards gesichert werden können.